

Tidesteuerung: Halbzeitbilanz des technischen Tests

Erste Ergebnisse positiv – Aufgabenheft für Planfeststellungsverfahren füllt sich

Gandersum. Der technische Test der Tidesteuerung hat nach inzwischen vier Wochen Testdauer eine Fülle von ersten Erkenntnissen über die Auswirkungen auf den Fluss und umfangreiche Messdaten ergeben. Insgesamt wurden 26 Tiden so gesperrt, dass das Tideniedrigwasser im Fluss oberhalb des Sperrwerks einen Meter über den Pegelständen ohne Sperrung gehalten wurde. Das teilte die Geschäftsstelle Masterplan Ems beim Amt für Regionale Landesentwicklung Weser-Ems in Oldenburg mit.

Hauptzweck des technischen Tests ist herauszufinden, wie die beiden Varianten „Tideniedrigwasseranhebung“ und „Flutstromsteuerung“ auf das Emssperrwerk wirken und praktische Erfahrungen zu sammeln. Begonnen wurde mit der Tideniedrigwasseranhebung. Auf der Grundlage, dass der technische Test den Hafensbetrieb in Emden nicht unzumutbar einschränkt – so auch in der Genehmigung des Tests verankert – kam es zu unterschiedlichen Steuerungssequenzen: getestet wurden die Sperrung mehrerer Tiden in direkter Folge, Sperrung und Nichtsperrung alternierend und mehrere Tiden nacheinander ohne Beeinflussung durch das Sperrwerk. Wichtiges Ergebnis: Die technischen Anlagen des Sperrwerks laufen einwandfrei.

Die Messwerte der zahlreichen Monitoring-Fahrten mit Messschiffen und der festen Güte-Messstationen an vielen Stellen des Flusses zeigen bei erster Betrachtung, dass das System Ems deutlich auf die Steuerungen und auch die Aussetzungen reagiert. Obwohl der technische Test noch keine optimierte Tidesteuerung darstellt, zeigt er trotzdem schon deutlich, dass sich durch die Steuerung weniger Schwebstoffe im Wasser und höhere Sauerstoffwerte erzeugen lassen. Genauere Aussagen lassen sich nach der wissenschaftlichen Auswertung treffen. Bestätigt sehen sich die Verantwortlichen durch Meldungen mehrerer Emsanrainer und Ems-Nutzer, dass der Fluss oberhalb des Sperrwerks zwischenzeitlich deutlich klarer geworden ist.

Nach zwei Wochen mit relativ vielen Sperrungen wurden in der Woche ab 20. Juli alle Sperrungen ausgesetzt. Die Tideniedrigwasser lagen morgen und abends statt mittags und nachts, so dass sie durchweg in den Verladebetrieb des Emders Hafens fielen, der derzeit von 6 bis 22 Uhr erfolgt. Das Niedrigwasser im Emders Außenhafen fällt bei Sperrung rund 40 Zentimeter niedriger aus als normalerweise. Das führt zu Problemen mit den Verladerampen.

Im Emders Außenhafen beginnt sich nach der Corona-Zwangspause der Hafenumschlag wieder zu normalisieren. Rückstände müssen aufgeholt werden, um die Wirtschaftskraft des Standorts Emden und der Region zu stützen. Ausfallzeiten für den Hafenumschlag sind daher zu vermeiden. Die zuvor

stets möglichen Nachsperrungen waren wegen der Tidezeiten in dieser Woche nicht zu realisieren. Voraussichtlich wird ab 28. Juli mit der zweiten Phase des Tests fortgefahren – geplant ist dann die Sperrung jeder zweiten Tide.

Der bisherige Ablauf wird dazu führen, dass im Planfeststellungsverfahren für die dauerhafte Implementierung der Tidesteuerung technische Möglichkeiten ausgelotet werden, Tideniedrigwasseranhebung und Hafenumschlag im Außenhafen miteinander kompatibel zu machen. Dafür soll ein Gutachten zur Lösung von temporären Problemen bei Autoverladungen mit Rampen während der Tideniedrigwasseranhebung vergeben werden. Die in enger und vertrauensvoller Kooperation von Bund, Land, Hafenbetreiber und Verladefirmen gewonnenen Erfahrungen während des Tests können dafür die Grundlagen liefern.

Im weiteren Verlauf des Versuchs wird auch noch die zweite Tidesteuerungsvariante getestet: Die Flutstromsteuerung. Diese lässt die Tidewasserstände weitgehend unbeeinträchtigt, auch jene im Emdener Hafen, benötigt für den Dauerbetrieb aber eine Erweiterung der Sohlsicherung am Emssperrwerk. Die Ergebnisse werden mit Spannung erwartet.

Am Ende des Versuchs werden auch im technischen Detail viele Erkenntnisse über Wirkungen und Auswirkungen von beiden Tidesteuerungsvarianten erwartet. Damit gehen die Verantwortlichen ins weitere Verfahren zur Umsetzung der „Flexiblen Tidesteuerung“.